

Zeitreise durch fünf Jahre „Gegenwind“ Bad Orb

Jahreshauptversammlung mit Sektempfang des Vereins im Haus des Gastes

GNZ 27.11.2017

Bad Orb (ez). „Gegenwind“ sorgt für Gegenwind – kann aber auch feiern. Der Verein „Gegenwind“ Bad Orb wurde im November 2012 im Jagdhaus Haselruhe gegründet und hat im Haus des Gastes auf die fünf vergangenen Jahre zurückgeblickt. Im Anschluss an einen mit einer Bilderschau ergänzten Sektempfang begrüßte der Vorsitzende Heinz Josef Prehler Mitglieder und Gäste und freute sich über einen nahezu vollen Saal.

„Ohne ‚Gegenwind‘ hätten wir Windräder auf dem Pfarrkuppel und vermutlich auch auf dem Aufenauer Berg“, sagte Prehler. Viel habe der Verein in den fünf Jahren erreicht. Doch die anfängliche Vermutung, dass es zwar einen Dauerlauf über einige Monate geben würde, bis die Ziele durchgesetzt seien, habe sich nicht bewahrheitet – es sei inzwischen ein Marathonlauf auf Dauer geworden. Dabei blickte er zurück auf 2011, als sich die Bad Orber Gremien für die Erstellung eines Windgutachtens und Teilflächen-nutzungsplanes für Windkraftanlagen (WKAs) entschlossen hätten. 2012 wurde die Öffentlichkeit im Gartensaal informiert.

„Kritische Fragen, keine Antworten“

„Meine Damen und Herren, es geht nicht mehr um das ‚Ob‘, sondern um das ‚Wie‘ des Baues von Windkraftanlagen in der Bad Orber Gemarkung“, sei damals gesagt worden. Gleich ein Dutzend Windräder hätten den Pfarrkuppel krönen sollen. Mitglieder des „Unabhängigen Arbeitskreises Erneuerbare Energien in Bad Orb“, dem Vorgänger von „Gegenwind“, hätten sich erstmals in der Öffentlichkeit gezeigt und viele kritische Fra-

gen gestellt, auf die es keine Antworten gegeben habe. Kurz darauf habe die Stadtverordnetenversammlung einen Beschluss verabschiedet, mit der „juwi AG“ (Projektentwicklungsunternehmen, die Red.) eine Absichtserklärung zur Projektarbeit abzuschließen. „Der Abschluss wäre ein fertiger Realisierungsvertrag gewesen“, sagte Prehler.

„Gutes Geld für eine optische Katastrophe“, wertete damals eine überregionale Zeitung. Als im August 2012 der Arbeitskreis zu einer Info-Veranstaltung ins Sängenheim eingeladen hatte, habe der Saal nicht ausgereicht. „Die Aktivitäten der politischen Gremien ließen offensichtlich nach. Die Stadtverwaltung gab die Zusammenarbeit mit ‚juwi‘ auf und begann die Erstellung eines eigenen Teilflächen-nutzungsplanes für sechs Anlagen, mit einem Mindestabstand von 2000 Metern zum Kurgebiet.“ Das sei mutig gewesen, denn im Hessischen Landesentwicklungsplan stehe ein Abstand zur Wohnbebauung von nur 1000 Metern. Seitdem sei in den Niederschriften der Sitzungen zum Thema Errichtung von WKAs nichts

mehr zu finden, erklärte Prehler, der selbst seit Frühjahr 2016 für die CDU im Stadtparlament vertreten ist. Gerade die zwölf WKAs an den „Vier Fichten“ hätten die Wirkung der Riesen gezeigt. Sie belegten auch, dass die Anlagen zu keinerlei zusätzlichen Arbeitsplätzen geführt hätten.

Weitere Versuche, die Bürger für die Windkraft zu gewinnen, habe der Verein 2013 mit einem Infostand und kritischen Plakaten vor der Konzerthalle begonnen. „Im April 2014 verabschiedeten die Stadtverordneten eine Stellungnahme zum ‚Regionalplan Süd für Windkraft‘ und lehnten Vorrangflächen auf der Orber Gemarkung ab.“ Auch hätten sich Magistrat und Stavo gegen die WKAs am Aufenauer Berg, unmittelbar an der heimischen Gemarkungsgrenze, ausgesprochen. „Gegenwind“ erstellte 2014 und 2015 Aufzeichnungen zum Verhalten der Rotmilane in diesem Gebiet. Demos und Proteste folgten. „Im August 2015 gab ‚Abo Wind‘ das Projekt auf. Die Bad Orber Stavo beschloss eine Resolution mit dem Ziel, auf Ausweisungen von Vorrangflächen für die Nutzung

von Windkraft im Naturpark Spessart zu verzichten.“ Die Verlegung von Kabeln durch Orber Gebiet für geplante WKAs in Flörsbachtal zur Eisernen Hand sei vom Parlament noch nicht abschließend entschieden. Der Kampf gehe weiter. Um das Zwei-Prozent-Ziel für Windkraftflächen zu erreichen, seien zahlreiche Flächen auch in der hiesigen Region angedacht. „Eine wichtige Aufgabe des Vereins im nächsten Jahr wird sein, vom Unsinn der Ausweisung von Vorrangflächen um Bad Orb, Alsberg, Marjoß und im gesamten Spessart zu überzeugen.“

Abschließend gratulierte Jürgen Rack, ein Mitglied der ersten Stunde, dem „tollen Team“, das sich zusammengefunden habe und bestens ergänze. Heinz Josef Prehler sei eine Integrationsfigur des Vereins, der sich erfolgreich präsentiere und auch in Zukunft Probleme lösen werde. Der Dank Prehlers galt auch der Stadtverwaltung und dem Kulturkreis für die Unterstützung der Jubiläumsfeier. Im Anschluss an die Feier las Dr. Antonia Fehrenbach aus ihrem Krimi „Windige Hunde“ (ein ausführlicher Bericht folgt).



Vorstand und Mitglieder des Vereins „Gegenwind“ Bad Orb.

FOTO: ZIEGLER